

H1 2025

M&A-Marktbericht Deutschland

Unsicherheit bremst –
M&A-Markt wartet auf Wachstumsimpulse



Dr. Florian von Alten
Vorstand

T: +49 40 349 14 -168
M: +49 152 091 929 49
E: f.vonalten@de.oaklins.com



Eddi Dudek
Analyst

T: +49 40 34914 -130
M: +49 160 696 69 32
E: e.dudek@de.oaklins.com



Samuel Wallner
Analyst

T: +49 69 505029 -157
M: +49 1514 314 89 73
E: s.wallner@de.oaklins.com

Eine rückläufige Anzahl an Cross-Border-Transaktionen bremst die M&A-Dynamik in Deutschland im ersten Halbjahr 2025

Die Transaktionsaktivität im ersten Halbjahr 2025 verzeichnete einen spürbaren Rückgang um -12,7%, gemessen an der Anzahl der gemeldeten Transaktionen mit deutscher Beteiligung. Insgesamt wurden 1.296 Transaktionen registriert – 189 weniger als noch im ersten Halbjahr 2024. Diese negative Entwicklung wurde maßgeblich durch die anhaltende wirtschaftliche Stagnation, geopolitische Spannungen und Trumps Zollpolitik beeinflusst.

Dabei zeigten sich insbesondere grenzüberschreitende Transaktionen rückläufig. Während sich sog. Domestic-Deals nur moderat um -2,7% reduzierten, verloren Cross-Border-Transaktionen signifikant an Dynamik. Insbesondere die Attraktivität des deutschen Marktes für ausländische Investoren sank deutlich mit einer Abnahme der Inbound-Transaktionen um -20,5%. Gleichzeitig hielten sich deutsche Unternehmen auch bei internationalen Akquisitionen stärker zurück als im Vorjahreszeitraum (-19,6%). Besonders betroffen zeigten sich Investoren aus den USA, deren Engagement in Deutschland um -31% zurückging. Im Gegensatz dazu stiegen Transaktionen mit Schweizer und dänischen Investoren um +39% bzw. +38%. Käufer setzen in diesen turbulenten Zeiten zunehmend auf regionale Märkte und ihr Know-how in vertrauten Strukturen.

Mit Blick auf die verschiedenen Industrien bestätigt sich der generelle Rückgang im M&A-Markt unterschiedlich stark. Trotz eines überproportionalen Rückgangs von -20,8% blieb der Sektor Technology, Media & Telecommunications (TMT) mit 308 Transaktionen wie auch im Vorjahr der beliebteste bei Investoren. Industrial Machinery & Components sowie Consumer & Retail verzeichneten zwar ebenfalls deutliche Rückgänge (-11,7% bzw. -18,9%), allerdings proportionaler zur generellen Marktdynamik.

Einen positiven Einfluss auf den Markt hatte hingegen die Politik der Europäischen Zentralbank (EZB). Nach acht Zinssenkungen in Folge wurde der Hauptrefinanzierungssatz jüngst auf 2,15% gesenkt. Dies führte zu einem Anstieg der Aktivitäten von Private Equity-Investoren um 25%, konnte den Gesamtmarkt jedoch nur bedingt stabilisieren. Besonders positiv hob sich dabei der Sektor Business Support Services hervor, der, getrieben durch ein ausgeprägtes Private Equity-Engagement, ein Wachstum von +53,3% verzeichnete.

1.296

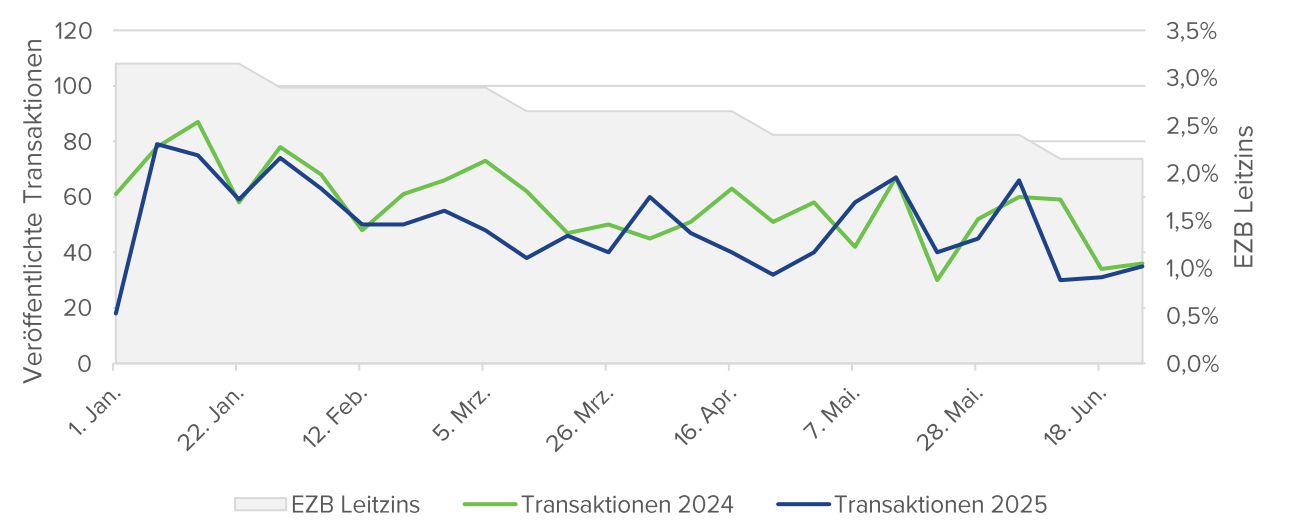
**gemeldete bzw. abgeschlossene
Transaktionen in H1 2025**

-12,7%

**Transaktionsaktivität gegenüber dem
ersten Halbjahr 2024**

Auf Basis der veröffentlichten Transaktionen der Deal-Datenbanken Mergermarket, Majunke und S&P Capital IQ sowie eigener Desktoprecherchen in Presse und Veröffentlichungen des Bundeskartellamtes haben wir die Daten aller angekündigten und abgeschlossenen Transaktionen zwischen dem 1. Januar 2025 und dem 30. Juni 2025 mit deutschem Target oder Käufer analysiert. Zusätzliche Bedingung war außerdem, dass mindestens 20% der Anteile des Targets an den Käufer übergegangen oder avisiert worden waren. Ausgeschlossen haben wir das Verlagern von Konzerntöchtern.

Anzahl der gemeldeten Transaktionen und EZB-Leitzins in Deutschland im Zeitverlauf



Jahresverlauf der M&A-Aktivität und makroökonomische Einflüsse

Deutschland befand sich im ersten Halbjahr 2025 in einer wirtschaftlich angespannten Lage. Unsicherheit durch die anhaltende Regierungsbildung, der Zollstreit mit den USA sowie fortlaufend eskalierende regionale Spannungen drückten deutlich auf das Investitionsklima. Die fehlenden Impulse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie eine zunehmende Anzahl von Unternehmensinsolvenzen sorgten zusätzlich für Verunsicherung unter Marktteilnehmern. Trotz der positiven Effekte durch Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) blieb die allgemeine Marktstimmung verhalten. Die zunächst positive Erwartungshaltung zum Jahresbeginn wurde durch zunehmende Zurückhaltung bei grenzüberschreitenden Transaktionen gedämpft. Die neue Bundesregierung versuchte zwar, erste Impulse durch umfangreiche Investitionsprogramme in Infrastruktur und Verteidigung zu setzen, konnte jedoch bisher die allgemeine Zurückhaltung nur bedingt kompensieren. Erste Effekte der getätigten Investitionspakete erwarten wir im zweiten Halbjahr. Wir sehen eine leicht positive Stabilisierung der deutschen Konjunktur in den kommenden sechs Monaten.

Target	Buyer	H1 2025	Anteil (%)	H1 2024	Anteil (%)	Differenz abs.	Differenz (%)
Deutschland	Deutschland	613	47,3%	630	42,4%	-17	-2,7%
Deutschland	Ausland	387	29,9%	487	32,8%	-100	-20,5%
Ausland	Deutschland	296	22,8%	368	24,8%	-72	-19,6%
Summe		1.296		1.485		-189	-12,7%

Rückläufige Cross-Border-Transaktionen – der deutsche Standort verliert an Attraktivität

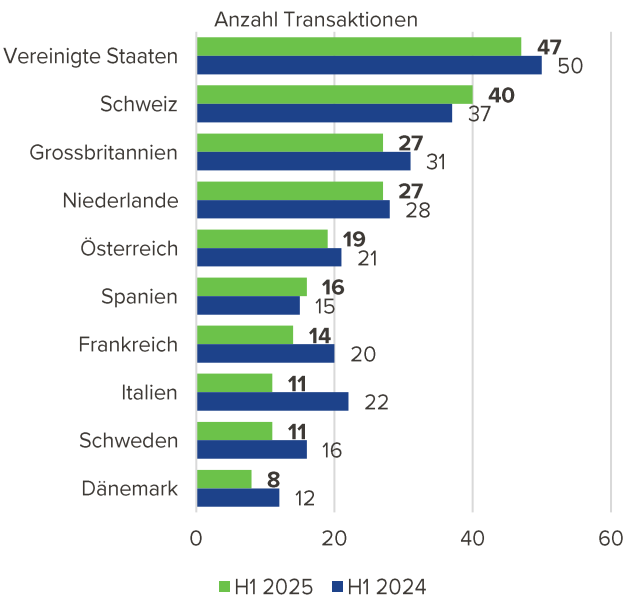
Eine deutlich rückläufige Anzahl an Cross-Border-Transaktionen dämpfte den M&A-Markt im ersten Halbjahr 2025. Dabei ist unverkennbar, dass die Attraktivität des deutschen Standortes bei internationalen Investoren gesunken ist. Konjunkturelle Schwäche, weiterhin hohe Energiekosten sowie ein ansteigendes Lohnniveau unterstreichen diesen Trend. Hinzu verteuert ein schwächelnder US-Dollar Produkte aus der Eurozone. Im World Competitiveness Ranking 2024 ist Deutschland auf den 24 Platz abgerutscht.

Amerikanische Investoren rückläufig – angrenzende Märkte gewinnen an Bedeutung

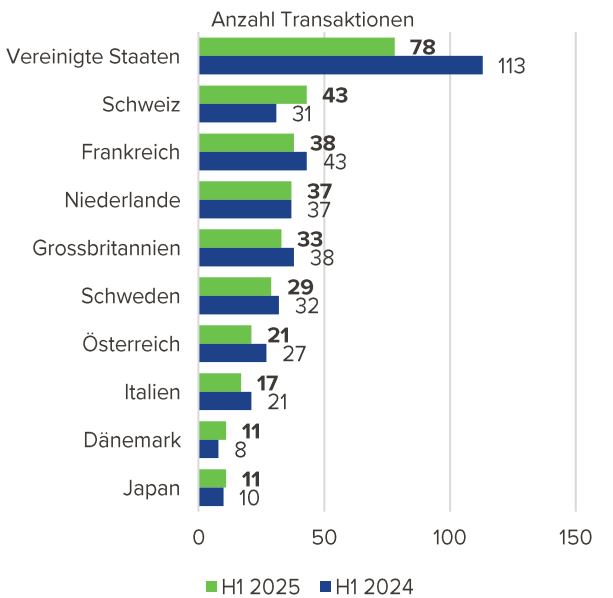
Im ersten Halbjahr 2025 sank die Zahl amerikanischer Akquisitionen in Deutschland deutlich (-31%). Auch das Interesse britischer sowie französischer Investoren war im ersten Halbjahr 2025 gedämpft (-13%, -12%). Zugleich stieg das Interesse aus der Schweiz (+39%) und Dänemark (+38%). Die Niederlande blieben stabil.

Auch deutsche Käufer agierten im Ausland zurückhaltender, investierten jedoch vermehrt in der Schweiz (+8%) und in Spanien (+7%). In den USA sowie weiteren Märkten blieb die Aktivität verhalten.

Zielunternehmen nach Top 10 Herkunftsländern (outbound)

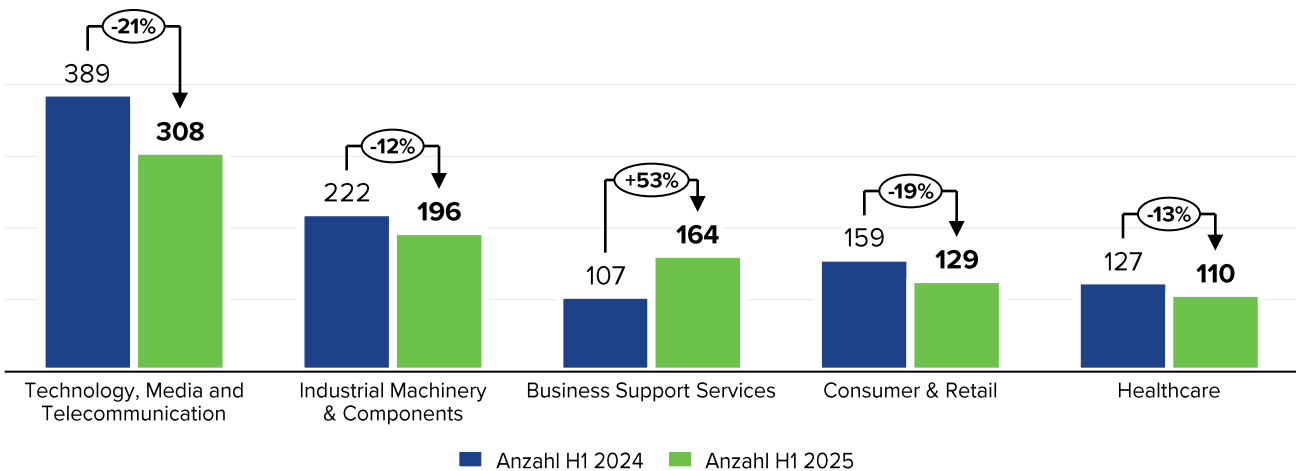


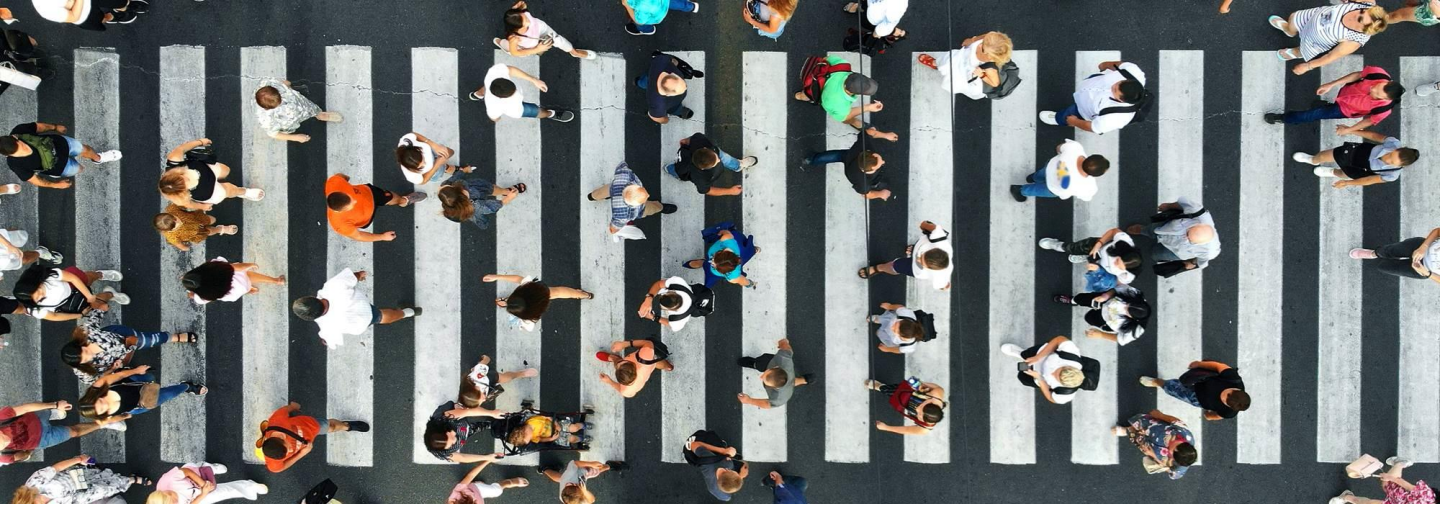
Käufer nach Top 10 Herkunftsländern (inbound)



Branchen im Vergleich – Business Support Services auf Wachstumskurs

Trotz eines Rückgangs von -20,8% generierte der TMT-Sektor auch im ersten Halbjahr 2025 mit 308 Deals das größte Interesse bei Investoren. Industrial Machinery & Components hält mit 196 Transaktionen zwar weiterhin Platz zwei, verzeichnet jedoch einen starken Rückgang von -11,7%. Business Support Services legte hingegen deutlich zu. Mit einem Wachstum von +53,3% wurden hier die drittmeisten Transaktionen verzeichnet. Das Wachstum wurde durch von Finanzinvestoren verfolgte Buy-and-Build-Strategien getrieben. Consumer & Retail sowie Healthcare gehören weiterhin zu den Top 5, jedoch mit rückläufigen Entwicklungen (-18,9% bzw. -13,4%).





Allgemeine Markteinflüsse und Trends

H1 2025: Markt zwischen Unsicherheit, strategischer Neuausrichtung und selektiven Chancen

Die erste Hälfte des Jahres 2025 war geprägt von geopolitischer Anspannung. Wirtschaftspolitische Neujustierungen und strukturelle Verschiebungen haben die Dynamiken auf den Kapitalmärkten bestimmt. Während die neue US-Regierung mit Strafzöllen und konfrontativem Kurs Verunsicherung schürt, setzen Europa und Deutschland zunehmend auf Eigenständigkeit – sowohl wirtschaftlich als auch militärisch.

Die geopolitischen Konflikte weltweit führen zu Investitionszurückhaltung, gleichzeitig aber auch zu massiven Aufrüstungsprogrammen in Europa. Infrastruktur und Verteidigung etablieren sich als strategische Schlüsselbranchen, mit positiven M&A-Impulsen für Industrie, Bau und IT.

Die nicht berechenbare US-Zollpolitik hemmt weiterhin den Welthandel. Lieferketten müssen neu gedacht, Investitionsentscheidungen verschoben werden. Der schwache Euro gegenüber dem US-Dollar belastet die deutsche Exportwirtschaft zusätzlich, besonders den industriellen Mittelstand.

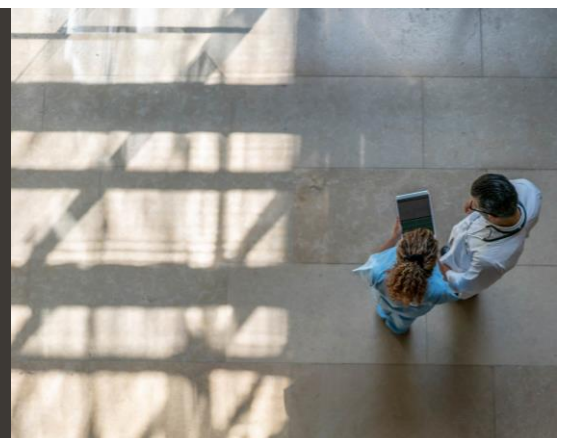
Gleichzeitig divergieren die Notenbankpfade: Die EZB senkt Zinsen, die FED bleibt vorsichtig, politisch unter Druck, aber unabhängig. Private Kreditmärkte wachsen, während institutionelle Investoren zunehmend auf DPI als Bewertungsmaßstab setzen. Fundraising bleibt selektiv mit klarer Präferenz für etablierte Manager.

In Deutschland soll ein neues Konjunkturpaket mit € 500 Mrd. Sondervermögen für Infrastruktur, Industrie und Sicherheit die Kehrtwende bringen. Steuerliche Erleichterungen und strukturelle Reformen zielen auf eine Stabilisierung des Standorts in einem Umfeld, das von Unsicherheit, aber auch von neuen Chancen geprägt ist.

Die wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland verschärft nicht nur die Zahl an Distressed-Situationen, sondern eröffnet zugleich neue Chancen für strategische Investoren und Transformations-M&A.

Dr. Florian von Alten | Vorstand, Oaklins Germany

„Unternehmen und Finanzinvestoren werden ihre Strategien auf die neuen Rahmenbedingungen anpassen. Konzentration auf Kernkompetenzen, technologischer Wandel, Nachfolge sowie niedrige Zinsen werden das M&A-Geschehen in den kommenden Monaten bestimmen.“





Allgemeine Markteinflüsse und Trends (1/5)

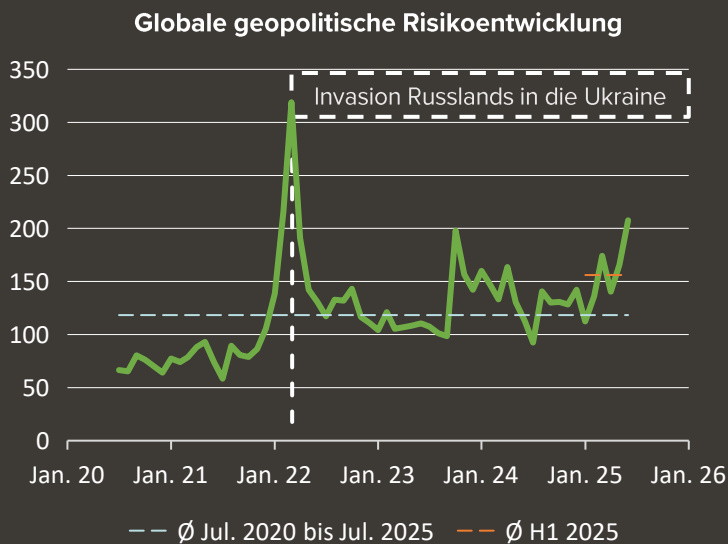
Geopolitische Konflikte belasten das Transaktionsklima, Bieter zeigen sich zunehmend selektiv

Die geopolitische Unsicherheit im ersten Halbjahr 2025 wirkt sich spürbar auf die Transaktionslandschaft aus. Der anhaltende Russland/Ukraine-Krieg, eskalierende Spannungen zwischen Israel und Iran sowie der militärische Konflikt in Gaza führen zu erhöhter Risikosensitivität bei Investoren, insbesondere im Mid-Market-Segment

Während Unternehmen mit stabilen Finanzierungsstrukturen und global diversifizierten Geschäftsmodellen M&A-Strategien fortsetzen, beobachten wir bei mittelständischen Marktteilnehmern eine Abnahme der M&A-Aktivität im Vergleich zu H1 2024 oder zumindest eine Verschiebung von Prozessen. Vor allem geopolitisch exponierte Branchen wie etwa Energy und Consumer & Retail zeigen sich besonders zurückhaltend im Vergleich zum Vorjahr.

Die damit einhergehende Unsicherheit erschwert die Bewertung und Finanzierung von Zielunternehmen insbesondere bei Cross-Border-Transaktionen. Investoren achten vermehrt auf Standortstabilität, Lieferkettenresilienz und geringe politische Risiken.

Insgesamt bleibt der Markt für großvolumige Deals robust, während kleinere Transaktionen stärker unter geopolitischem Druck stehen. Die geopolitische Risikoprämie ist zurück und wird bei der Transaktionsplanung wieder konsequent mitberücksichtigt.



Ø 156,1

Global Geopolitical Risk Index H1
2025

Der GPR-Index wird von den Fed-Ökonomen Dario Caldara und Matteo Iacoviello erstellt. Er misst das Auftreten von bedeutsamen geopolitischen Ereignissen/Bedrohungen/Konflikten seit 1985, indem er die in der Presse verwendeten Schlagwörter zählt.

Es hat sich gezeigt, dass ein hoher Wert über dem mittelfristigen Durchschnitt des GPR-Index Auswirkungen auf private Investitionen, den Arbeitsmarkt, das Wirtschaftswachstum und den Aktienmarkt haben kann.



Allgemeine Markteinflüsse und Trends (2/5)

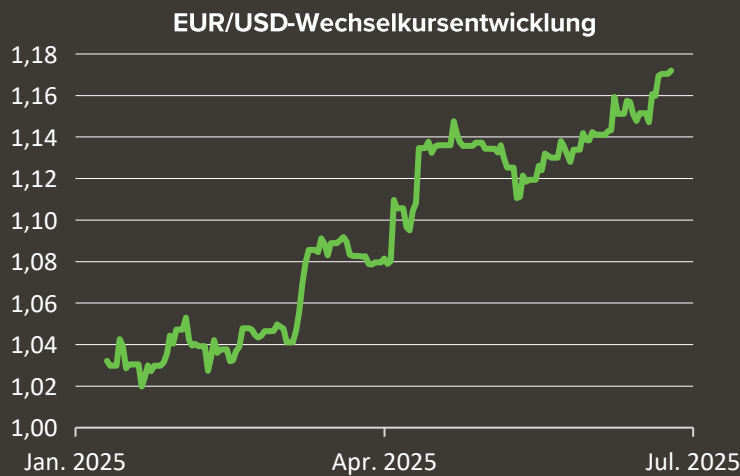
US-Zollpolitik belastet Investitionsklima und setzt die deutsche Industrie unter Druck

Die US-Regierung unter Präsident Trump hat zu Jahresbeginn 2025 eine Reihe protektionistischer Handelsmaßnahmen eingeleitet, darunter Strafzölle auf Importe aus Europa und Asien. Ziel sei es, die heimische Industrie zu stärken. Faktisch jedoch sorgen diese Maßnahmen für steigende Unsicherheit im internationalen Handel. Die Folge: Investitionen – auch in den USA – werden zurückgestellt, bestehende Bestellungen verschoben und globale Lieferketten gestört.

Viele Unternehmen reagieren auf diese Unsicherheit mit größerer Zurückhaltung bei neuen Investitionsentscheidungen. Vor allem langfristige Projekte werden intensiver geprüft, was die Planungszyklen verlängert. Während Großkonzerne mit Szenarioanalysen und strategischen Anpassungen reagieren, warten kleinere und mittlere Unternehmen häufig ab, wie sich die Rahmenbedingungen weiterentwickeln.

Auch bei der Vergabe von Aufträgen ist eine Veränderung erkennbar: Anstatt großer Bestellungen setzen viele Unternehmen aktuell auf kleinere, zeitlich gestaffelte Volumina, um flexibler auf mögliche Kostenveränderungen und Lieferkettenrisiken reagieren zu können. Das führt nicht zwangsläufig zu einem Rückgang, wohl aber zu einer temporären Verzögerung der Transaktionsaktivität.

Zusätzlich belastet die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Der schwache US-Dollar verteuert Exporte, was insbesondere deutsche Hersteller in technologieintensiven Branchen wie Maschinenbau, Chemie oder Automotive betrifft. Dennoch bieten stabile Binnenmärkte und neue Absatzregionen weiterhin Chancen, vor allem für Unternehmen mit starker Markenpositionierung und innovativem Produktportfolio.



+14,91%

Erstarken des Euro zum US-Dollar von 1,026 auf 1,178 im ersten Halbjahr 2025



Allgemeine Markteinflüsse und Trends (3/5)

Europa investiert massiv in Infrastruktur – sicherheitspolitischer Schulterschluss stärkt Industrie

Die geopolitische Lage zwingt Europa Anfang 2025 zu einem sicherheitspolitischen Kurswechsel. Angesichts der Bedrohung durch Russland und der schwindenden Verlässlichkeit der USA rücken die EU-Staaten plus das Vereinigte Königreich enger zusammen. „Europe on its own“ ist zur Realität geworden, mit spürbaren wirtschaftlichen Konsequenzen.

Deutschland, Frankreich, Polen, Italien, England und die Niederlande erhöhen ihre Verteidigungs- und Infrastrukturhaushalte deutlich. Deutschland investierte im ersten Halbjahr 2025 bereits rund € 94 Mrd., davon € 43 Mrd. in Verteidigung und € 50 Mrd. in Infrastruktur. Das Augenmerk liegt dabei auf digitalen Netzen, Cybersicherheit und militärische Logistik. Frankreich und Polen legten ihren Fokus unterdessen auf Mobilität, Frühwarnsysteme und Cloudlösungen, eingebettet in ein europaweites Gesamtvolumen von rund € 375 Mrd. an Investitionen.

Rund 1-1,5% des BIP fließen in sicherheitsrelevante Technologien wie verschlüsselte Kommunikation, KI-Sensorik oder autonome Logistik – deren Export außerhalb der EU zunehmend reguliert wird.

In Deutschland führt diese neue Realität zu einem Wandel: Sicherheits- und Industriepolitik werden erstmals strategisch verknüpft. Mittelständler, Tech-Start-ups und Bauwirtschaft profitieren unmittelbar von den geplanten Investitionen und einem verstärkten Interesse an ihren Unternehmen.

Die Verteidigung entwickelt sich so zu einer der industriellen Leitbranchen Europas, mit positiven Impulsen für Technologie, Infrastruktur und Beschäftigung.

€ 375 Mrd.

Für Verteidigung (€ 125 Mrd.) und
Infrastruktur (€ 250 Mrd.) in Europa
H1 2025

€ 94 Mrd.

Für Verteidigung (€ 43 Mrd.) und
Infrastruktur (€ 50 Mrd.) in
Deutschland H1 2025



Allgemeine Markteinflüsse und Trends (4/5)

Zinswende, Inflation und Kapitalallokation – Investoren navigieren durch ein wandelndes Umfeld

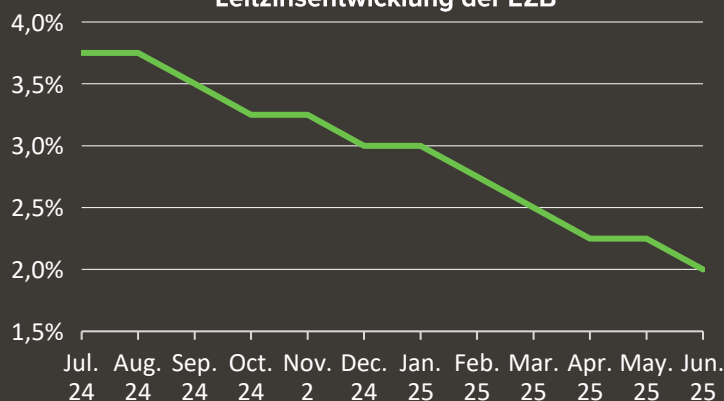
Das Finanzierungsumfeld in der ersten Jahreshälfte 2025 war von gegenläufigen Entwicklungen geprägt. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins von 2,40% auf 2,15 % gesenkt und tendiert damit in Richtung eines neutralen geldpolitischen Bereichs. In den USA hält die Federal Reserve trotz politischen Drucks durch Präsident Trump bislang an ihrem restriktiven Kurs fest, hat jedoch für das zweite Halbjahr erste Zinssenkungen in Aussicht gestellt. Die öffentliche Auseinandersetzung zwischen Trump und Fed-Chef Powell sorgt für zusätzliche Unsicherheit an den Märkten.

Trotz eines rückläufigen Transaktionsvolumens gewinnt Private Equity im deutschen Markt an Bedeutung. Im ersten Halbjahr 2025 lag der Anteil der PE-Deals bei 35% – ein deutlicher Anstieg gegenüber 24% im Vorjahreszeitraum, obwohl die Gesamtzahl der Transaktionen mit deutscher Beteiligung weiter zurückging. Der gestiegene PE-Anteil weist zugleich auf das Wiedererstarken der Finanzinvestoren nach dem Ende der Hochzinsphase im Vergleich zu strategischen Investoren hin.

Besonders auffällig ist die wachsende Bedeutung des DPI (Distributions to Paid-In Capital) im Vergleich zum internen Zinsfuß (IRR). Investoren legen zunehmend Wert auf tatsächlich realisierte Rückflüsse, da viele Fonds der Jahrgänge 2020–2022 noch keine positiven IRR-Werte aufweisen. DPI wird damit zu einem entscheidenden Kriterium für den Aufbau neuer Fonds, da es Auskunft über die Liquidität eines Investments gibt, ein zentraler Aspekt in einem Markt mit begrenzten Exit-Möglichkeiten. Continuation Vehicles, die längere Haltedauern ermöglichen, erfreuen sich in diesem Kontext wachsender Beliebtheit.

Während etablierte Fondsmanager wie Bregal Unternehmerkapital oder Sevest weiterhin erfolgreich Kapital einwerben, bleibt das Fundraising für viele andere Marktteilnehmer herausfordernd. Dennoch wurden in Europa im ersten Halbjahr rund 80 neue Fonds mit einem Gesamtvolumen von etwa € 60 Mrd. aufgelegt.

Leitzinsentwicklung der EZB



-100 bps

Senkung des Leitzinses durch die EZB in H1 2025



Allgemeine Markteinflüsse und Trends (5/5)

Steigende Unternehmensinsolvenzen rücken Distressed-Markt in den Fokus

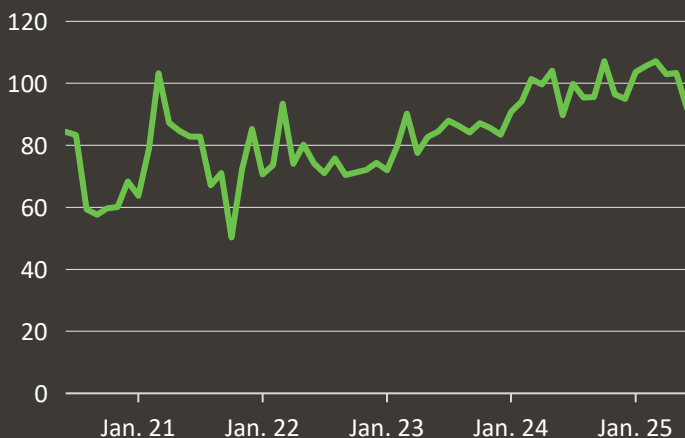
Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland bleibt auch im ersten Halbjahr 2025 angespannt. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist deutlich gestiegen und erreicht mit 11.900 Unternehmensinsolvenzen im H1 2025 den höchsten Stand seit über zehn Jahren. Gleichzeitig verschärft sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Im Juni 2025 kletterte die Arbeitslosenquote auf 6,2%, was rund 190.000 zusätzlichen Arbeitssuchenden im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase – mit acht Quartalen Stagnation – verschärft die Liquiditätslage im Mittelstand. Unternehmen in Sondersituationen rücken zunehmend in den Fokus, da immer mehr Unternehmen strukturelle Lösungen zur Stabilisierung suchen. Restrukturierungen, notgetriebene Veräußerungen und Investorenlösungen nehmen deutlich zu.

Für strategische Käufer und Finanzinvestoren eröffnen sich neue Chancen: Mit gezielter Wirtschaftspolitik könnten Distressed-Transaktionen mittelfristig in werthaltige M&A-Prozesse überführt werden. Das geplante € 500 Mrd. Sondervermögen für Infrastruktur und Verteidigung verspricht Impulse für Bau, Maschinenbau und Zulieferer – und könnte Sanierungen sowie Reinvestitionen in Krisenunternehmen begünstigen.

Die neue Bundesregierung steht unter hohem Erwartungsdruck, durch effektive Maßnahmen die wirtschaftliche Abkühlung zu stoppen und Investitionsbereitschaft gezielt zu fördern. Eine erfolgreiche Umsetzung könnte nicht nur die Stabilität gefährdeter Unternehmen sichern, sondern auch attraktive Chancen im Transaktionsmarkt eröffnen.

Entwicklung beantragter Unternehmensinsolvenzen in Deutschland



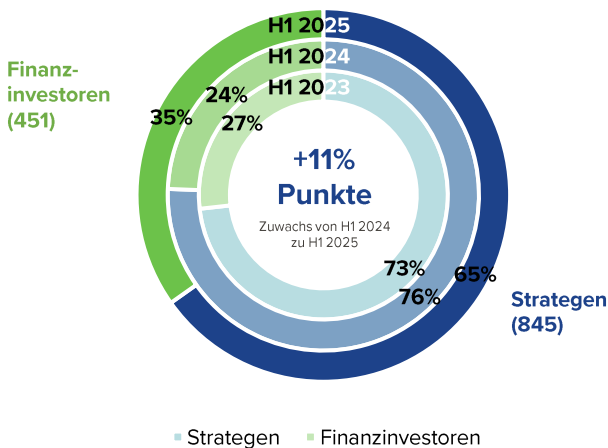
+2,4%

Anstieg der beantragen
Unternehmensinsolvenzen zwischen
Juni 2024 und Juni 2025

Zinspolitik zeigt Wirkung – Private Equity-Aktivität steigt gegenüber Vorjahr stark an

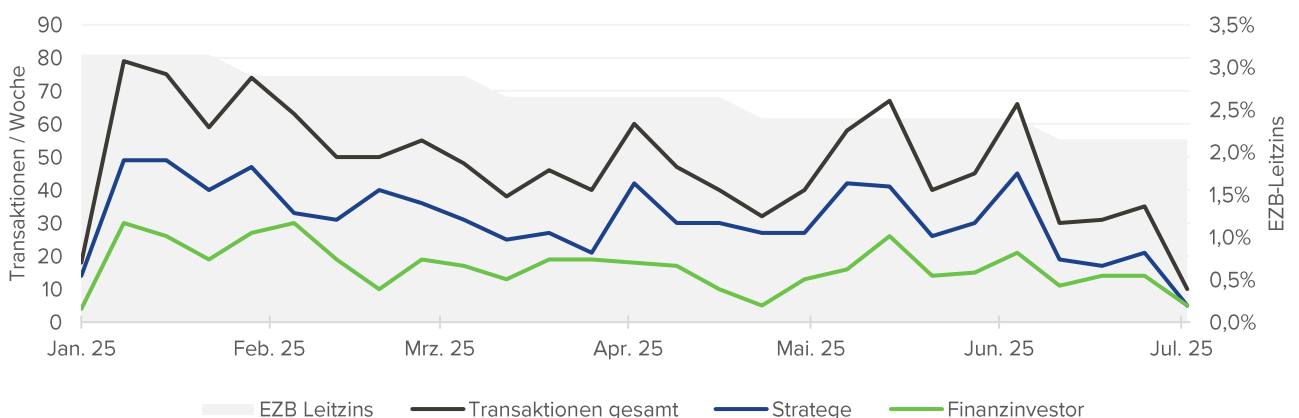
Transaktionen mit Beteiligung eines Finanzinvestors stiegen im ersten Halbjahr 2025 signifikant um 25% an. Die wiederholten Zinssenkungen der EZB waren dabei nicht der einzige Impuls, der diesen Trend positiv befeuerte. Nicht eingesetztes „Dry Powder“ der letzten Jahre sowie neu aufgesetzte Fonds zeigten ebenfalls positive Effekte. Mit Skalierbarkeit und Innovation als Werttreiber standen dabei, wie auch schon in der Vorjahresperiode, Industrien wie TMT und Healthcare im Fokus (38% und 40% Marktanteil von Finanzinvestoren). „Asset-Heavy“-Industrien lösten hingegen zunehmende Zurückhaltung aus. Durch verschiedene Buy-and-Build-Ansätze im Bereich Business Services verzeichnete das Vertical mit 43% die höchste Aktivität von Finanzinvestoren. Übergreifend war der Finanzinvestor Aurelius mit insgesamt 12 getätigten Investitionen der aktivste PE in Deutschland im ersten Halbjahr 2025.

Marktanteil von Finanzinvestoren und Strategen



Top-Finanzinvestoren nach Anzahl getätigter Transaktionen

#	Investor	Anzahl Deals
1	Aurelius	12
2	Warburg Pincus	9
3	Ufenau	8
4	Auctus	7
5	Goldbeck Robens Industrial / HWP-Handwerkspartner	7



46,9

Mrd. € Deal-Volumen der
Top 30 größten Transaktionen

15

der Top 30-Deals mit einem
Transaktionsvolumen von
über EUR 1 Mrd.

Top 30-Deals mit deutscher Beteiligung

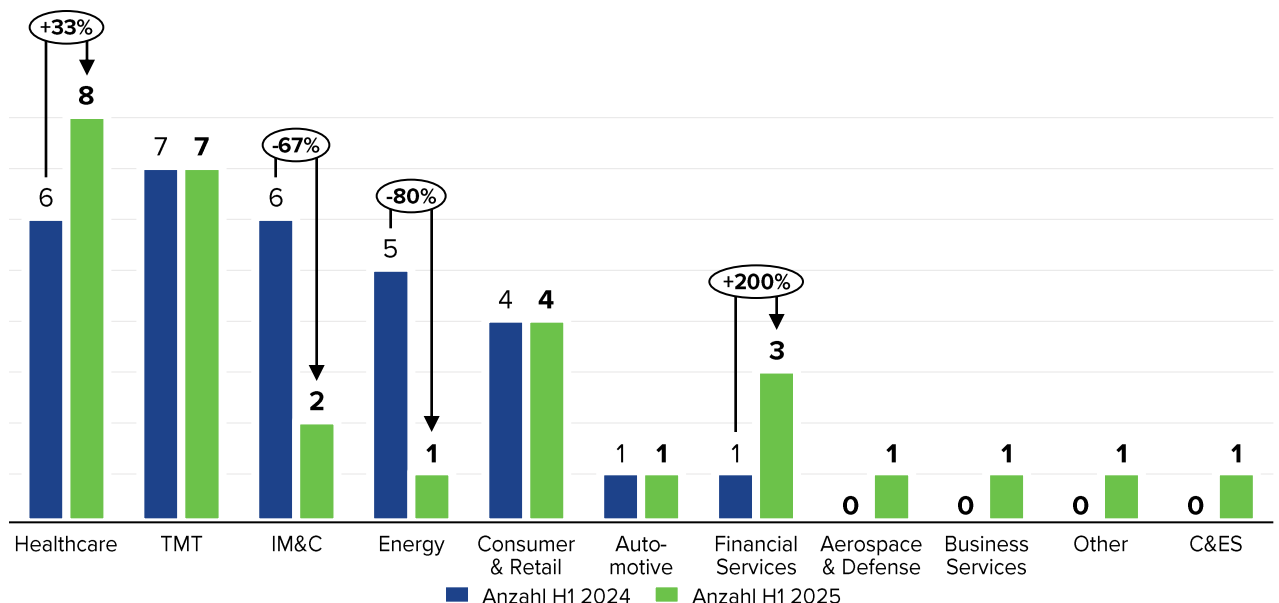
Im ersten Halbjahr 2025 erzielten die 30 größten Transaktionen ein aggregiertes Deal-Volumen von € 46,9 Mrd. und lagen damit 7,1% über dem Vorjahresniveau. Insgesamt verzeichneten 15 der Top 30-Deals ein Transaktionsvolumen von jeweils über EUR 1 Mrd. – drei mehr als im Vorjahr. Die Entwicklung unterstreicht einen allgemeinen Trend zu weniger, aber größeren Deals.

Der April war mit sieben Transaktionen der aktivste Monat im ersten Halbjahr, dicht gefolgt vom März mit sechs Transaktionen. In beiden Monaten wurden jeweils Volumina von über EUR 12 Mrd. erzielt.

Healthcare etablierte sich als aktivstes Segment unter den Top Deals und löste TMT an der Spitze ab. Die Sektoren Industrial Machinery & Components sowie Energy verzeichneten hingegen starke Rückgänge. Besonders auffällig war die rückläufige Private Equity-Aktivität im Large Cap-Segment: Nur fünf der Top 30-Deals wurden durch Finanzinvestoren getragen (H1 2024: 10). Mit EUR 330 Mio. lag das niedrigste Deal-Volumen jedoch deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 237 Mio.

Strategen blieben auch unter schwierigen Rahmenbedingungen aktiv und realisierten große Akquisitionen. Die größte Transaktion im ersten Halbjahr 2025 war die Übernahme des US-Unternehmens Dotmatics durch Siemens für insgesamt EUR 4,7 Mrd. Die im Vorjahr angekündigte Übernahme von Techem durch den US-Investor TPG und GIC aus Singapur für EUR 6,7 Mrd. wurde hingegen abgebrochen. Ein weiteres Signal, dass das angespannte Sentiment im Markt bestätigt.

Top 30-Deals – Branchensplit



Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick für H2 2025

Unsicherheit bremst – der M&A-Markt wartet auf Wachstumsimpulse

Fazit H1 2025

Der M&A-Markt mit deutscher Beteiligung verzeichnete im ersten Halbjahr 2025 einen deutlichen Rückgang der Transaktionsaktivität um -12,7%. Während sich die inländische Aktivität stabil hielt (-2,7%), brach insbesondere der grenzüberschreitende Markt spürbar ein. Die Kombination aus geopolitischen Krisen, globaler Unsicherheit, gestörten Lieferketten, protektionistischer US-Handelspolitik sowie dem weiteren Anstieg der Unternehmensinsolvenzen (+9,4%) prägte das Marktumfeld maßgeblich.

Gleichzeitig zeigten Finanzinvestoren wieder stärkere Präsenz: Dank anhaltender Zinssenkungen durch die EZB stieg der Anteil an PE-Deals auf 35%, was 89 zusätzlichen Transaktionen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders positiv entwickelte sich der Bereich Business Support Services, der um +53,3% zulegen konnte – maßgeblich getrieben durch Buy-and-Build-Strategien von ausgewählten Finanzinvestoren.

Trotz des Rückgangs in klassischen Industrien wie TMT und IM&C zeigen großvolumige Transaktionen (Top 30) mit einem aggregierten Wert von € 46,9 Mrd., dass weiterhin selektive, strategische Zukäufe stattfinden – vor allem durch etablierte Marktteilnehmer mit robusten Geschäftsmodellen.

Ausblick für die zweite Jahreshälfte 2025

Bedingt durch anhaltende makroökonomische Faktoren dürfte sich das Marktumfeld im zweiten Halbjahr 2025 auf einem unverändert niedrigen Niveau stabilisieren. Staatliche Investitionsprogramme, insbesondere in Infrastruktur und Verteidigung, können erste positive Impulse liefern – wenngleich deren Wirksamkeit zeitverzögert und eher zum Jahresende eintreten dürfte.

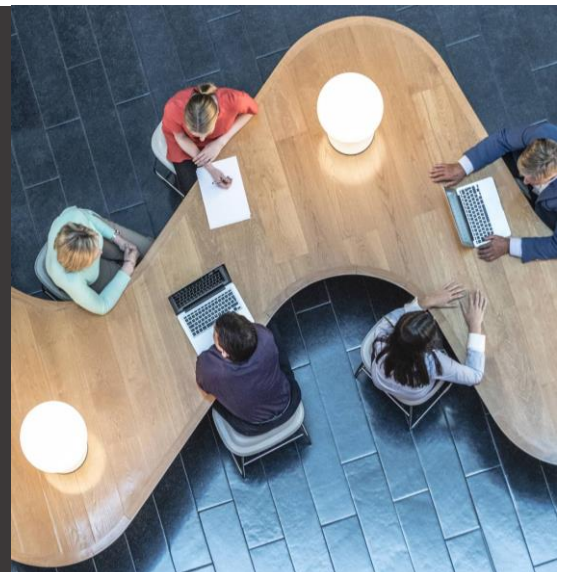
Zur Allokation des in der jüngeren Vergangenheit zurückgehaltenen „Dry Powders“, bleibt das Umfeld für Finanzinvestoren weiterhin attraktiv. In einem weiterhin ausgeprägten Käufermarkt werden strukturierte Transaktionsmechanismen wie Earn-Outs, Vendor Loans oder Rückbeteiligungen zunehmend zur Norm.

Ob 2025 das Transaktionsniveau des Vorjahres erreichen kann, bleibt angesichts der makroökonomischen Herausforderungen und geopolitischen Spannungen fraglich. Die M&A-Aktivität bleibt selektiv – Impulse für ein breiteres Wachstum sind derzeit erst zarg erkennbar.

„Wir gehen aktuell davon aus, dass das Transaktionsvolumen 2025 leicht unter dem Vorjahr (zweitbestes Jahr seit 1998) liegen wird. Die Akteure warten auf die richtigen Impulse für ein Wirtschaftswachstum.“

Die Sektoren Construction & Engineering Services, Business Services, TMT und Aerospace & Defense zählen zu den Industrien mit erhöhtem strategischem Interesse bei Investoren. Private Equity wird wieder stärker in M&A-Markt wahrgenommen werden.“

Dr. Florian von Alten | Vorstand Oaklins Germany



Oaklins – unsere Standorte weltweit



Unsere Standorte in Deutschland



Büro Hamburg
ABC-Str. 35
20354 Hamburg
+49 40 349 14 189



Büro Frankfurt
Guillettstr. 48
60325 Frankfurt
+49 69 5050 291 52

Disclaimer

This report is provided for information purposes only. Oaklins and its member firms make no guarantee, representation or warranty of any kind regarding the timeliness, accuracy or completeness of its content. This report is not intended to convey investment advice or solicit investments of any kind whatsoever. No investment decisions should be taken based on the contents and views expressed herein. Oaklins and its member firms shall not be responsible for any loss sustained by any person who relies on this publication.

Oaklins is the collective trade name of independent member firms affiliated with Oaklins International Inc. Oaklins itself does not provide advisory services.

For details of the nature of affiliation, please refer to www.oaklins.com/legal